

Damit hängt nun freilich zusammen, daß bei der Frage der künstlerischen Behandlung der Porzellanmanufaktur das Moment des Geschmacks eine große Rolle spielt, und es gibt auf der Welt nichts Veränderlicheres als den Geschmack. Zweitens handelt es sich dabei um Personalfragen. Auch in der Porzellanmanufaktur ist die Personalfrage von ganz erheblicher Bedeutung, und ich bin fest überzeugt, daß, wenn es uns gelingt, auch für die Stelle des ersten Leiters der Malereiabteilung einen hervorragenden Künstler ersten Ranges zu gewinnen, dies gewiß von größtem Vorteil sein würde. Wir haben auch in der Beziehung versucht, das zu tun, was augenblicklich notwendig und erreichbar erschien. Wir sind deswegen mit dem akademischen Rat in Verbindung getreten, und haben ihn gebeten, er solle uns Vorschläge nach dieser Richtung hin machen. Der akademische Rat ist auch mit großer Bereitwilligkeit hierauf eingegangen. Er hat uns vorläufige Ratschläge gegeben, die aber doch wieder darauf hinauslaufen, daß zurzeit der Mann, den man als den geeignetsten ansehen könnte, noch nicht gefunden ist. Ich für meine Person möchte fast glauben, daß der Mann überhaupt noch nicht geboren ist;

(Weiterkeit)

denn es handelt sich dabei um ganz außerordentliche Eigenschaften, die bei einem solchen Künstler vorausgesetzt werden müssen. Das wird uns aber nicht hindern, unsere Bemühungen fortzusetzen.

Es ist schon im vorigen Landtage bemerkt worden, daß die kaufmännische Leitung des Instituts vielleicht nicht ganz den Erfordernissen entspräche, die man an ein wirklich gut geleitetes Unternehmen stellen müsse, und es ist dieser Gedanke auch, wenn ich nicht irre, in der allgemeinen Vorberatung des gegenwärtigen Etats wieder zum Ausdruck gekommen. Ich möchte doch bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß wir an der Spitze des kaufmännischen Teiles unseres Unternehmens in Meissen eine ganz hervorragende und äußerst pflichtgetreue Kraft besitzen, der ich schon Gelegenheit hatte im vorigen Landtage meine volle Anerkennung auszusprechen, eine Anerkennung, die ich auch bei dieser Gelegenheit wiederholen möchte. Wenn auf der einen Seite über die mangelnde kaufmännische Leitung geklagt und auf der anderen Seite Beschwerde darüber erhoben wird, daß das Institut vom künstlerischen Standpunkte aus nicht vollständig tadelfrei geleitet werde, so kann ich vielleicht daraus die Annahme herleiten, daß unsere Verwaltung im allgemeinen sich auf der richtigen Mittellinie gehalten hat.

II. R. (1. Abonnement.)

Um dann nur noch eine Einzelheit zu erwähnen, so ist Klage darüber geführt worden, daß die Porzellanmanufaktur nicht auf alle Bestellungen vorbereitet sei, die bei ihr gemacht würden, mit anderen Worten: daß sie nicht immer in der Lage sei, augenblicklich zu liefern. Gewiß ist das ein Übelstand, und es würde vom Standpunkte der Verwaltung aus nur begrüßt werden können, wenn die Porzellanmanufaktur in der Lage wäre, jeden Wunsch augenblicklich zu erfüllen. Das hat aber bei einer solchen Fülle verschiedener Gattungen, Arten und Spezialitäten seine sehr großen Schwierigkeiten. Es ist ganz natürlich, daß auf Vorrat nur in gewissen Grenzen gearbeitet werden kann. Es geschieht das auch in ausreichendem Maße namentlich dann, wenn die vorhandenen Arbeitskräfte zeitweilig nicht ausreichend beschäftigt sind. Aber natürlich ist auf der anderen Seite zu beachten, daß man nicht ein so großes Warenlager schaffen kann, dessen Zinsen allein schließlich die Erträgnisse des Werkes aufzehren. Innerhalb des Möglichen aber ist das Bestreben der Administration stets darauf gerichtet gewesen, sich so einzurichten, daß man alle berechtigten Wünsche sofort erfüllen kann. Wenn namentlich, wie ich glaube, in diesem Hause erwähnt worden ist, daß nicht genug weißes Porzellan vorhanden sei, so kann ich versichern, daß wir gegenwärtig in der Lage sind, allen Wünschen gerecht zu werden. Es ergibt sich das insbesondere daraus, daß in der letzten Weihnachtszeit allein in der Zeit vom 1. bis 18. Dezember bei der Manufaktur mehrere hundert Bestellungen eingegangen waren, deren Ausführung die Bemalung weißen Porzellans voraussetzte, und daß es möglich gewesen ist, diese Bestellungen sämtlich bis zum 22. Dezember zu effektuieren.

(Bravo!)

Daraus scheint mir doch hervorzugehen, daß die Administration bemüht gewesen ist, auch in dieser Beziehung ihre Pflicht zu erfüllen. Ich kann nur wünschen, daß dies hohe Haus das Wohlwollen, das ich schon anfangs dankend hervorzuheben mir erlaubte, auch in Zukunft der Porzellanmanufaktur bewahren möge und dabei die ungewöhnlichen Schwierigkeiten berücksichtigen wolle, die nicht allein mit dem Staatsbetriebe an sich, sondern auch gerade mit der technisch und künstlerisch äußerst verwickelten Produktion naturgemäß verbunden sind.

(Bravo!)

Präsident: Das Wort hat der Herr Berichterstatter.

Berichterstatter Abg. Edler von Querfurth: Meine sehr geehrten Herren! Ich wollte mir nur gestatten, auf die Ausführungen der Herren Kollegen Hofmann,